

Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins
(Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends

Schriftleitung und
Versand:

Berlin S 42, Luisenufer 1
Fernruf: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich durch die Post 3 M.,
unter Streifband 3,50 M.

Das „Gärtner-Fachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenteil erscheint in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die fünfgespaltene Nonpareillezeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Annahme: Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Bismarckstraße 6.

Die Zahlkarten für den Postscheckverkehr sind freizumachen!

Die Überweisungen von Geldbeträgen durch Postscheckverkehr hat sich in unserem Verbands sehr gut eingeführt. Es ist deshalb wichtig, auf folgende ab 1. April geltende, neue Bestimmung aufmerksam zu machen: **Die Zahlkarten sind vom Absender vor der Einlieferung zur Post mit Freimarken freizumachen und zwar für einen Beitrag bis 25 Mk. 5 Pfg., über 25 Mk. 10 Pfg.** Bisher waren die Zahlkarten für den Absender portofrei. Wir ersuchen unsere Mitglieder, hierauf zu achten.

Unsere Zukunft.

II.

Wenn wir in unserer letzten Abhandlung erfreulicherweise sagen durften, daß sich in den Auseinandersetzungen in der Fachpresse der Wille nach Verbesserung der Berufsverhältnisse zeigt, und die gemachten Vorschläge sich in vielen Beziehungen mit unsern gewerkschaftlichen Wegen decken, zeigen sie andererseits auch wieder so viel Ansichten, die so weltfremd anmuten, daß es sich wohl lohnt, sich auch mit diesen etwas kritisch auseinanderzusetzen. Zeigen doch gerade solche Ansichten, daß unsere gewerkschaftlichen Ansichten noch viel mehr verbreitet werden müssen, um allen denen, die doch sicher auch das Beste für den Beruf wollen, die wirtschaftlichen Zusammenhänge als Grundstein für Verbesserungen im Beruf klarzulegen.

Nur aus diesem Mangel an tieferer Einsicht der Zusammenhänge erklärt sich die Tatsache, daß so viele der Artikelschreiber im „Möller“ in beweglichen Tönen die bessere Einsicht der Unternehmer anrufen und das Heil des Berufes vom guten Willen der Unternehmer erwarten. „Es müßten sofort in ganz Deutschland Versammlungen einberufen werden, wo Gehilfen und Arbeitgeber alle die Berufsfragen beraten“, meint einer der Kollegen und erhofft dann davon, daß hierdurch Gehalts- und Arbeitszeitfragen, Lehrlingswesen und Logiszwang usw. gelöst werden.

Wieder andere erhofften alles Heil von der Hebung des Standesbewußtseins. Auch zu dieser Frage finden wir, daß Ansichten verfochten werden, die uns an die erste Zeit der Lokalvereine erinnern. So z. B., wenn ein Kollege schreibt: „An den geschilderten Mißständen sind wir selbst schuld. Haben wir mehr Selbstbewußtsein, so wie wir uns geben, so werden wir geachtet.“

Ein fürstlicher Hofgartengehilfe empfiehlt einen allumfassenden Verband deutscher Gartengehilfen. Aber er meint nun, ein solcher Verband müßte verhindern, daß in Privatgärtnereien den Neueintretenden Verträge vorgelegt werden, die sie zu Nebenarbeiten verpflichten. „Nebenarbeiten schädigen unser Ansehen und unsere Achtung.“ Die Durchführung dieser Forderung denkt der Kollege sich durch einen guten Arbeitsnachweis, der stets eine bessere Stellung als die angefochtene nachweist. Wir sehen an diesen Proben, wie weit die Kollegen vielfach noch von der Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge entfernt sind. Was ist denn Standesbewußtsein? Nicht der

Dünkel, den man leider noch viel bei uns findet, sondern das Bewußtsein des Wertes seiner Arbeit. Der Arbeitnehmer, dessen Arbeit ausreichende Bezahlung findet, dessen Lage eine gesicherte ist, der genießt Ansehen, nicht aber der, dessen Wissen noch so reich sein mag, aber durch 12- bis 14stündige Arbeit, durch miserable Arbeitsbedingungen zum stumpfen Arbeitstier herabsinkt. Wieviel ist schon über Nebenarbeiten geschrieben! Entweder der Privatbesitz ist so, daß eine Kraft voll gärtnerisch ausgefüllt wird. Dann mag man von vornherein verlangen, daß für Hausarbeiten besondere Bedienstete angestellt werden. Wie aber in den unzähligen Fällen, wo ein verhältnismäßig kleiner Garten vorhanden ist? Keine Arbeit schändet. Und wie liegt es denn in normalen Zeiten? Steht es da überhaupt in unserem Belieben, eine Stelle anzunehmen? Doch nur bedingt. Wenn für eine Stelle Dutzende sich bewerben, wenn man wochenlang arbeitslos war? Dann zwingt die Not anzunehmen, was sich bietet. Hier muß ein allumfassender Verband einsetzen, um durch Arbeitslosenunterstützung das „Annehmen um jeden Preis“ unnötig zu machen.

Ein Obergärtner verlangt ein gesetzliches Verbot, daß Gärtner unter 25 Jahren selbständige Privatstellen bekleiden dürfen. Ebenso eine Altersgrenze bei Obst- und Gemüsebaulehrern usw. „Mit einem Federstrich wären da viele Übelstände beseitigt.“

Also zurück zu den Zünften! Als ob manch einer mit 24 Jahren nicht tüchtiger ist als mit 40 Jahren! Nicht umsonst sagen wir stets den Privatgärtnern: „Helft uns, die Lage der Gesamtgärtnerei verbessern, helft mit an der Abschaffung des Kost- und Logiszwanges, dann drängt nicht mehr alles zur Privatgärtnerei als zu einer „Lebensversorgung“. Hier gilt es einzusetzen; in jeder Branche muß auch der verheiratete Kollege sein Auskommen finden, und das wird erreicht durch einen „allumfassenden Verband aller Arbeitnehmer des Berufes“. So einfach, wie der angeführte Obergärtner weiter schreibt, ist es nun doch nicht. Er verlangt Buchführungszwang und meint dann: „Dann regeln sich von selbst: Lehrlingsausbildung, Gehaltsfragen, Arbeitszeit, Existenzberechtigung kleiner Betriebe, Preisfragen der Waren, Niederhaltung der Schutzkonkurrenz, Zollschatz usw.“ Und alles das durch Einführung des Buchführungszwanges in den Gärtnereien!

Wir glauben vielmehr: Organisation auf beiden Seiten, strenger Zusammenhalt und dann, wenn auf Seiten der Unternehmer wirklich der Wille vorhanden ist, aus dem Krieg zu lernen und den Stand auf die Höhe zu bringen, verständiges Zusammenarbeiten mit den Gehilfenorganisationen unter Ablegung des Herrenstandpunktes, dann dürften viel von allen den Fragen gemeinsam gelöst werden. Ist dieser Wille vorhanden? Wir werden alles tun müssen, unsere Organisation so zu gestalten, daß es eben auch anders gelöst werden wird.

Albert Kummer, Hamburg.

Für den Widerstandsfonds.

Die Zeitung vom 2. März 1918 (Nr. 5) brachte uns von der Hauptverwaltung die Mitteilung, daß das erste Tausend vom Widerstandsfonds überschritten sei. So erfreulich an und

für sich diese Nachricht ist, hinterläßt sie uns aber doch einen trüben Schein.

Betrachten wir die Zahl der im Felde stehenden Mitglieder, es sind an 2000, welche regelmäßig ihre Zeitung zugeschickt bekommen und die schwache Beteiligung an dem Widerstandsfonds. Durch Beiträge beteiligten sich rund 300 Kollegen, die in der Heimat verbliebenen miteingegriffen. Es ist dies ein Bild unerhörter Gleichgültigkeit in den Reihen unserer Organisation. Wo bleibt hier der Kampfesmut und die unverbrüchliche Treue zum Verbands?

Es soll nicht meine Absicht sein, hier den noch Fernstehenden eine Moralpauke zu halten. Nein, mit solchen Argumenten erreicht man nur das Gegenteil. Sondern ich spreche nur in Erkenntnis der zweckmäßigen Einrichtung. Lassen wir die nackten Tatsachen reden.

Unsere Verbandskasse wird durch den langen unglückseligen Krieg mehr in Anspruch genommen, wie sie vertragen kann. Die Ausgaben belaufen sich immer höher, wie die Einnahmen. Tragen wir dem Rechnung, so muß jeder Kollege



Die Witwe beantragte auf Grund des § 1252 der Reichsversicherungsordnung beim zuständigen Versicherungsamt des letzten Wohnorts des Verstorbenen die Gewährung

- a) des Witwengeldes, weil sie selbst die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hatte,
- b) die Waisenrente für ihre 6 Kinder von 1, 2, 4, 6, 7 und 9 Jahren, die bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres monatlich gezahlt wird und
- c) der Liebesspende, die einige Landesversicherungsanstalten an Witwen und Waisen gefallener oder an den Folgen des Krieges verstorbenen Kriegsteilnehmer freiwillig zahlen, für sich und die Kinder.

Die Prüfung der Invalidenmarken-Verwendung auf Grund der §§1278 und 1280 der Reichsversicherungsordnung, ob H. die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft auf Invalidenrente aufrecht erhalten habe, ergab, daß in der letzten am 22. September 1913 ausgestellten Quittungskarte Nr. 20 statt 20 nur 15 Invalidenmarken für die Zeit vom 22. September 1913 bis 22. September

50 Mark jährliche Zinsen
zahlt das Reich für jede 1000 Mark Kriegaanleihe. So legst Du Dein Geld mündelsicher und hochverzinslich an. Zeichne!

wissen, was er dem Verband schuldig ist. Nebenbei sei noch bemerkt, daß dem Verband durch die Feldpostsendung eine Mehrbelastung auferlegt ist, wofür nach meiner Meinung von den Kollegen eine Gegenleistung erwartet werden darf. Wir haben Kollegen im Felde, welche sich, trotz schwerer, unvorhergesehener Belastung in der Familie, reichlich und regelmäßig mit ihrem Beitrag zum Widerstandsfonds beteiligen. Wollen wir diesen Kollegen durch unsere Gleichgültigkeit in den Rücken fallen? Es kann ein jeder sein Scherflein dazu beitragen, es muß nur ein jeder ernstlich wollen. Nur der Wille verbürgt die gute Tat.

Umso mehr müßten wir redlich zu dieser Tat stehen, da uns nach dem Kriege ernste und schwere wirtschaftliche Kämpfe bevorstehen. Für diese Zeit müssen wir gewappnet sein.

Laßt meine Mahnung nicht unverhallt an Euch vorübergehen, wenn Ihr nicht wollt, daß Euch das Joch der Arbeit nach dem Kriege noch mehr drückt!

Durch Kampf zum Sieg!

Koll. K. Frank, Frankfurt a. M., z. Zt. i. F.

**80 Pfennige Ausgabe —
 3013,40 Mk. Einnahme.**

Der Gärtner H. hatte als Gehilfe bis zum 31. 12. 1913 regelmäßig Lohnarbeiten ausgeführt und Invalidenmarken in 19 Quittungskarten verwendet. Am 1. Januar 1914 machte er sich selbständig und klebte keine Invalidenmarken mehr, weil er dies, da er ja eine gesicherte Lebensstellung hatte, für zwecklos hielt.

Infolge des Krieges wurde er als Landsturmann am 1. Oktober 1916 zum Kriegsdienst eingezogen und am 5. Juli 1917 durch Granatschuß getötet.

1915 verwendet waren und somit jeder Anspruch aus der Invalidenmarken-Verwendung aus den Karten 1 bis 19 erloschen war.

Dies hätte H. vermeiden können, wenn er nur 5 Beitragsmarken der niedrigsten Lohnklasse zu 16 Pfg. im Gesamtwerte von nur 80 Pfennigen freiwillig in der Quittungskarte Nr. 20 verwendet hätte.

Die Witwe H. mußte daher mit ihren nicht begründeten Ansprüchen abgewiesen werden.

Wenn H. die Anwartschaft nicht hätte verfallen lassen, hätte die Witwe für sich und die Kinder etwa erhalten können:

a) Witwengeld, einmalig		83,40
b) Waisenrente für jedes Kind 42 Mk. jährlich, das ergibt		
für das einjährige Kind 14	× 42 Mk.	= 588,—
„ „ zwei „ „ 13	× 42 „	= 546,—
„ „ vier „ „ 11	× 42 „	= 462,—
„ „ sechs „ „ 9	× 42 „	= 378,—
„ „ sieb. „ „ 8	× 42 „	= 336,—
„ „ neun „ „ 6	× 42 „	= 252,—
c) Waisenaussteuer bei Vollendung des 15. Lebensjahres der Kinder, wenn die Mutter die Anwartschaft auf eigene Invalidenrente zu dieser Zeit aufrecht erhalten hat, für jedes Kind 28 Mk. × 6		168,—
d) Liebesspende für sich		50,—
„ „ jedes Kind 25 Mk. × 6		150,—
Zusammen		3013,40

Der geringen Ausgabe von nur 80 Pfennigen hätte eine Einnahme von 3013,40 Mk. gegenübergestanden.

Dieser Betrag wäre für die Witwe von großer wirtschaftlicher Bedeutung gewesen.

Es muß daher immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es dringendste Pflicht des Versicherten ist, wenn er sich selbständig macht oder aus einem anderen Grunde aus der Versicherungspflicht ausscheidet, alle 2 Jahre vom Ausstellungstag der letzten Quittungskarte an gerechnet, mindestens 20 Invalidenmarken einer beliebigen Lohnklasse freiwillig zu verwenden, um die Anwartschaft auf Invalidenrente und Hinterbliebenenfürsorge nicht nach §§1252 und 1280 der Reichsversicherungsordnung erlöschen zu lassen.

Daß diese Gesetzesvorschrift vielfach nicht beachtet worden ist, hat besonders jetzt manche Kriegerwitwe in ihren Hoffnungen sehr enttäuscht.

Auch den Ehefrauen muß daher zu Lebzeiten des Ehemannes empfohlen werden, mit darauf zu achten und dafür zu sorgen, daß die Anwartschaft zu ihren und ihrer Kinder Nutzen nicht erlischt.

Bekanntmachungen

Zur Beitragserhöhung.

Die Vertrauensmänner- und Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung Groß-Berlin faßten zur Beitragserhöhung den Entschluß:

Der Hauptvorstand volle zur Urabstimmung folgenden Antrag den Mitgliedern unterbreiten:

Die Grundbeiträge werden erhöht in den Klassen I und II um 10 Pfg., in Klasse III um 15 Pfg., in Klasse IV um 20 Pfg. unter entsprechender Erhöhung der Unterstützungssätze.

Zur Begründung sei darauf hingewiesen, daß dieser Antrag die Anträge des Hauptvorstandes und der Verwaltung Hamburg vereint, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in den einzelnen Klassen.

Gleichzeitig beschlossen beide Sitzungen, daß mit der Erhöhung der Grundbeiträge auch gleichzeitig eine Erhöhung der Ortszuschläge stattfindet. Der Beitrag würde innerhalb Groß-

Berlins in Zukunft betragen: in Klasse I 40 Pfg., Klasse II 60 Pfg., Klasse III 80 Pfg., Klasse IV 100 Pfg.

Empfangsbestätigung über Beiträge zum Widerstandsfonds.

E. Olm i. F., Hamburg, 5 Mk.; F. Schinkel i. F., Hamburg, 2 Mk.; Brüske, Potsdam, 4 Mk.; K. Heck i. F., Bremen, 3 Mk.; L. Kähler i. F., Düsseldorf, 5 Mk.; Fr. Reitt i. F., Hamburg, 3 Mk.; Haydt i. F., Hannover, 5 Mk.; G. Wächter, Hannover, 3 Mk.; Fränkel i. F., Flensburg, 5 Mk.; C. Krohne i. F., Bremen, 5 Mk.; K. Böhm i. F., Barmen, 5 Mk.; Kühl i. F., Düsseldorf, 10 Mk.; in der Versammlung Berlin am 6. 4. gesammelt: Yström, 3 Mk.; Beier, 2 Mk.; Grylka, 5 Mk.; Wank, 2 Mk.; Dzewicki, 2 Mk.; Wiebach, 2 Mk.; Gauzinski, 2 Mk.; Ottenberg, 2 Mk.; Gauger, 2 Mk.; Mundt, 3 Mk.; Standke, 2 Mk.; Kendzia, 1 Mk.; Postier, 2 Mk.; Rex, 5 Mk.; Naß, 2 Mk.; Schemetzko, 3 Mk.; Nitsch, 2 Mk.; Kohlmeier, 5 Mk.; Steinberg, 2 Mk. Zusammen 104,— Mk., vorher quittiert 1218,71 Mk., insgesamt 1322,71 Mk.

Ortsverwaltung Groß-Berlin. Stadtgärtner Charlottenburg.

Die nächste Versammlung aller in der Parkverwaltung der Stadt Charlottenburg beschäftigten Gärtner, Gartenarbeiter und Gartenfrauen findet am Sonnabend, den 20 April 1918, abends 8 Uhr, im Lokal von Lerch, Charlottenburg, Friedrich-Karl-Platz 15 statt. Wichtige Betriebsangelegenheiten, besonders unsere Lohnfrage, soll besprochen werden. Darum müssen alle zur Stelle sein.

Sterbetafel.

Am 29. März verstarb an den Folgen einer Blutvergiftung unser treues Mitglied, der Kollege

Heinrich Behnsen, sen.,

im Alter von 60 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Ortsverwaltung Hannover.



Anzeigenteil



Kommissionäre gesucht

in allen Teilen Deutschlands für den Abschluß von Kaban- und Lieferungsverträgen für 1918.

Kaufte jede Menge Samen von

Weiß-, Wirsing-, Rotkohl,

Kohlrüben u. Möhren, Zwiebeln, Lauch und Sellerie.

Dr. Philipp Winkler, Trockenwerke, Worms a. Rh., Hafenstr. 34

Erbitten Angebote in

Sämereien.

Metz & Co., Steglitz b. Berlin.

Gegründet 1854.

Telegramm-Adresse: Samenmetz.

Telephon: Amt Steglitz Nr. 1203 u. 1204.

Kostenlose Betriebskraft für Wasserpumpen



Vereinigte Windturbinenwerke, Dresden A. 38.

100 Ztr. Rotklee

garantiert seidefrei, 10 Ztr. Zwiebeln, Zittauer gelbe, 500 kg Speisekürbis, Ries-Melone, 50 kg Rosenkohl, 170 kg Weißkohl, Braunschweig, 60 kg Weißkohl, Erfurter, 45 kg Weißkohl, Glückstädter, 50 kg Weißkohl, Dithmarscher, 50 kg Rettich, 80 kg Radles, Non plus ultra, 30 kg Blumenkohl, div. Sorten, abgebar gegen Höchstgebot. Samengroßhandl. Norf.

Busch - Apfel

liefert sehr billig N. Dannheim, Müden, Kr. Gifhorn.

Suche zu kaufen

alte Hanfschläuche

defekt oder ausrangiert und zahle hohe Preise. Angebote erbeten an

H. Lemmerz, Stuttgart, Stroßberg 8.

Blätter

v. Brombeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Preiselbeeren (getrocknet), kauft die Rheinische Kräuterverwertung Neuenahr.

Samen

von Steckrüben, Futtermöhren, roten und gelben, Möhren, Nantais, Porree und Futterkohl kauft zum Höchstpreise gegen sofortige Kasse

A. Hanson, Handelsgärtner, Rendsburg.

Gartenharken

mit Holz- und Metallrohrzinken in 5 verschiedenen Größen offeriert in guter, dauerhafter Ausführung M. Reimann, Frankfurt a. Oder.

Offerierte zur Vertilgung von Läuse usw., Ungeziefer an jeglichen Pflanzen

Tabakstaub

pro Pfund mit 40 Pfennig.

J. C. Martens,

Hamburg 8, Hafensack 4, Tabakfabrik.

Knochenmühlen, Zerkleinerungsmaschinen

helfen jede Futternot überwinden. Liste frei. H. Fleischmann, Berlin W 99, Gleditschstraße 25.

Hornspäne

fein und grob gemischt, Postp. 1,50 Mk. franko, 12½ kg 11 Mk., 30 kg 42 Mk. ohne Sack, ab hiesiger Nachh.

Constantin & Löffler Mannheim.

Horn- u. Klauenschrot, à Ztr.

38 Mk. Hornspäne à Ztr. 40 Mk. ordl. Sack, solange Vorrat reicht, gibt ab gegen Nachnahme. Bernhard Porzelt, Nürnberg, Drägerhandlung. Tel. 5671.

Drucksachen

aller Art fertigt sofort au Carl Hansen, Berlin N 4

Kleibern 1- u. 2jähr. Sämlinge u. 2j. verschulte **Fichten** 1- u. 3jähr. Sämlinge u. 3-5j. versch.

Boken-Fichten, Lebensbäume, alle anderen Nadel- u. Laubbömer, Rambler-Rosen usw. billiger lieferbar. **Beldel, Baumsehnenbes., Zeischabel Liebenwerda.**

Maiblumen-Pflanzkeime,

1- und 2jährige, gemischt, pro Mille 2,50 Mk., ungebündelt.

Spargelpflanzen,

2- und 3jährige, pro Mille 15 M. empfiehlt G. Benedict, Giersleben in Anh.



Jeder fortschrittliche Imker teile außer seinem Blatte noch die reichhaltige, billige

Deutsche Bienenzeitung

Schriftleitung: Agt. Rat Dr. H. Gerthold

Preis nur M. 2. - ins Haus fürs ganze Jahr

Dem Anfänger wie dem erfahrenen Bienenfreund wertvolle Dienste leistend. - Man bestelle am besten auf Postanweisung.

Verlag E. F. W. Fest, Lindenstr. 4 in Leipzig

Reichhaltiges Bücherverzeichnis wird beigelegt

Rosen ausverkauft

für alle, welche keine Lieferungsbesetzung erhalten.
L. Voigt, Berthelsdorf b. Hainichen i. Sa.

Birkenbesen

ohne Stiel, rund,
25 St. 15,75 M., 100 St. 61 M.
Landw.-Körbe
ca. 35-75 Pfd. fassend. Preise auf Wunsch. Vers. geg. Nachn.
Groth u. Breitkreuz, Jnh. Alb. Breitkreuz, Dierdorf, Bez. Cobl.

Weißer Kranzblumen

3000 Stück nur Mk. 12.
Blumenfabrik P. Braun, vorm. Protze, Dresden, Scheffelstraße.

Durch den Tod meines Mannes, des Ludwig Sobkowiak, habe ich die Führung der hiesigen Ritterguts-Gärtnerei vom 15. März an aufgegeben. Bitte daher die Zusendung von Fachzeitschriften und Katalogen zu unterlassen.

Wwe. Johanna Sobkowiak, Drzewce b. Punitz, Prov. Pos.

Erholungsaufenthalt

für Frauen mit 1 oder mehreren kleineren Kindern gegen Bezahlung gesucht.
Meldungen an:
Groß-Berliner Erholungslager, Berlin, Blumenstraße 97.

Gärtner

gesucht. Rittmeister Belnicke, Athenleben.

Gärtner

unverheiratet, der in Dressur und Aufzucht von Kriegshunden, bewandert, den Feldhüterposten mit zu versehen hat und in Bedienung nicht unbewandert ist für sofort gesucht. Bevorzugt wird gedienter Jäger. Zeugnisabschriften m. Gehaltsforderungen sind einzureichen. an:
Bauermeister, Zscherndorf bei Sandersdorf, Bez. Halle.

Für möglichst bald suche ich einen jüngeren

Gehilfen,

kann auch Ausgelernter sein, f. Obstbau, Baumschulen u. Gemüsebau. Gehaltsanspr. an
Oek.-Rat Schlittenheim, Hochburg, Post Emmerdingen in Baden.

Suche sofort oder später einen älteren

Gehilfen

(ev. Kriegsinvaliden) und zwei jüngere für Topfpflanzen, Landschaft und Gemüse. Hermann Hergenrother, Hllichenbach in Westfalen.

Suche zu beliebigem Zeitpunkt für einfachen Gartenbetr.

Gärtnerin.

Gehaltsforderungen erbittet
Frau v. Puttkammer, Rittergut Baumgarten b. Dampburg, Pom.

Suche eine tüchtige

H. Binderin

für 1. Mai. Gef. Angebote m. Gehaltsanspr. erbitten.
Gebr. Stape, Blumengeschäft, Coburg.

Gärtner

junge, selbständige Kraft im Obst- und Gemüsebau durchaus erfahren, zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsforderungen, unter Angabe des Militärverhältnisses zu richten an:

Luftschiffbau Schütte-Lanz, Zeesen bei Königswusterhausen.

=====

Für meinen 2 Hektar großen Obst- und Gemüsegarten (ca. 1000 Obstbäume) und Park in der Stadt Oldenburg (Großh.) suche ich einen

Gärtner

mit reichen Erfahrungen. Ausführliche Bewerbung erbeten.

Paul Brat, Fabrikbesitzer.

=====

Gärtnergehilfen

(auch Kriegsbeschädigten) für Topfpflanzenkultur sucht Strahl u. Falcke, Berlin W 46, Mauerstraße 78.

Ein herrschaftlicher

Gärtner

zum baldigen Antritt gesucht. Angebote zu richten an Carl Ferd. Höfler, G.m.b.H., Tannenbergl. 1. Erzebrige.

Einige strebsame

Gehilfen

für Topfpflanzen finden sofort oder später Stellung. Angeb. an G. Meth, Hoflief., Augsburg.

Die Administration des Rittergutes Alt-Lipke bei Lipke im Kreise Landsberg a. W. sucht zum 15. Mai einen evangel., verh., tüchtigen

Gärtner.

Derselbe muß erfahren sein speziell in Gemüse- und Obstbau in Freiland-, Frühbeet- und Gewächshauskultur, ferner in Blumen- und Parkpflege gute Kenntnisse besitzen. Frau muß die Beköstigung von 3-4 Gehilfen oder Lehrlingen übernehmen. Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnisabschr. sind zunächst schriftlich einzureichen.

Verwalter.

Für meinen kleinen Besitz in Hamfelde bei Trittau in Holst. suche ich einen durchaus zuverlässigen Verwalter, der mit Garten, Gemüsebau, Landwirtschaft u. vielleicht auch Fischzucht vertraut ist. Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen. Antritt baldmöglichst. Bewerbung schriftlich zu richten mit Zeugnisabschr. od. Referenzen an Generaldirekt. Ballin, Hamburg, Alsterdamm 25.

Ein verheirateter, bestepflichtiger

Gärtner oder 1 Gärtnerin

die einen eigen. Haushalt führt, wird für einen herrschaftlichen Garten in der Stadt nebst gr. Obst- u. Gemüsearten sofort gesucht. Offerten sind zu richten an Fischer, Grieschau b. Birschau.

Perfekter Gärtner,

möglichst unverheiratet, findet selbständige Beschäftigung auf dem Lande.
Holzstoff- und Pappfabrik „Karpelitz“, Georg Kell, Großschirma i. Sa.

1. Gehilfen

für die Kultur von Cyclamen, Chrysanthemen usw. und erb. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. F. Herrmann, Stuttgart, Kronprinzenstr. 20b.

Gesucht wird zu bald tücht.

Gärtner-Gehilfe,

der in Feldgemüsebau Kenntnis besitzt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Rentamt Lekow, Kr. Pleschen.

Zum 1. oder 15. März wird ein unverheirat. Gärtner

gesucht, im Gemüsebau erfahren. Auch Kriegsbeschädigter. Zeugnisabschr. an von Heynitz'sche Rittergutsverwaltung, Neuhäusen, Kreis Cottbus.

Verheirateter, älterer

Gärtner

auch Kriegsbeschädigter, für Landhaus in der Nähe von Trebbin Kr. Teltow, zum 1. April gesucht. Offerten unter J. S. 6481 an Rudolf Mosse, Berlin SW

2-3 tüchtige

Gärtner-gehilfen

(auch Kriegsbeschädigte) für Landschaftsgärtnerei zum 1. 4. oder später gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu senden an die Städt. Friedhofinspektion, Frankfurt a. Oder, Fürstenwalder Straße 15.

Gesucht z. 1. April tüchtige

Gärtnerin od. Gärtner

(auch kriegsbeschädigt). Rittergut Poplitz bei Beesenlaublingen, Saalkreis.

Suche für 1. April evtl. auch früher tüchtige, gebildete

Gärtnerin

hauptsächlich für Treibhaus und Blumenpflege. Zeugnisse, Bild, Altersangabe. Gehaltsansprüche erbitten an Frau von Wrochem-Gellhorn geb. von Sackow, Schenowitz bei Ratibor.

Grassamen - Mischungen

für Parkflächen (Tiergartenmischung)	150,- Mk.
Gartenrasen	160,- Mk.
Teppichrasen	170,- Mk.
Bleichrasen	160,- Mk.
trockene Wiesen	150,- Mk.
feuchte Wiesen	160,- Mk.
Böschungen, Dämme usw.	100,- Mk.
Perennierende Lupinen	190,- Mk.
Riesen-Kuhkohl, blauer	1400,- Mk.

die 50 Kilo netto ohne Sack frei Bahnhof Darmstadt, freibleibend 9662.

Heinrich Keller Sohn, Darmstadt.



Kostenfreie Wasserversorgung der Gärtnereien durch Stahlwindturbine „Rithot“.

Vollkommen selbsttätiger Betrieb ohne jede Bedienung. Garantierte Sturmsicherheit, kolossale Reparaturen. Max. vorläufige Anzahlung, Drucksachen usw. kostenlos.

Sächs. Stahlwindmotoren - Fabrik
G. R. Herzog, G. m. b. H. Dresden-A. 52.

Obstbaum - Carbolineum

mit vorzüglich desinfizierender Wirkung liefert vorteilhaft

H. Th. Böhme, Aktiengesellschaft, Chemnitz.

Manufakturhallen

Preis jetzt des teuren Materials und Arbeitslohnes wegen franko per Post 3,20 Mk., per Nachn. 3,30 Mk.. Die Halle größer, auch für Ratten, 2,80 Mk. per Nachnahme. Urteile und Anweisungen folgen mit Fabrik Koldmoos p. Rinkenitz A. Ingermann.

Thaja-Grün 50 kg 12,- Mk.
Coniferen-Grün 50 kg 35,- Mk.
Pless Strobes-Grün 50 kg 22 Mk.
Rottannen-Spitzen 50 kg 14 Mk.

Verpackung wird von mir geliefert und äußerst billig berechnet. Reklamationen wegen zu späten Eintreffens, lehne von vornherein ab.
Nikolaus Schröder, Rellingen i. Holst.

Blumen- u. Krautdruck
verschiedene Stärken, 41/2 Kilo
39 Mark. N. Nassau, Dresden, Scheffelsir.

Unentbehrlich für jeden

Gärtner

ist meine ganz neu verbesserte Hand-Näh-Maschine „Einzig“.

Jed. sein eig. Sattler u. Schuster. Die Ahle näht Steppst. wie eine Nähmaschine. Man kann Schuhe, Geschirre, Treibriemen, Pferde- und Wagendecken, Sätt., Säcke, Segeltuch selbst flicken. Näh-ahle „Einzig“ ist d. beste, welche bis heute in den Verk. gelangte. Stück m. 3 versch. Nadeln. Garn u. Gebrauchs-anweisung 4,50 M., 2 St. 8,50 M., vers. unter Nachn. Porto u. Verp. frei.

Versandhaus „Germania“
Schiffteich-Sträßburg 89.

Brenneisen

liefert
Brenneisenfabrik Mauch
Ravensburg i. Würt.